

## PDS: Die Mogelpackung

Die PDS gibt sich großspurig als einzige „Friedens- und Antikriegspartei“. Dieser Anspruch ist eine Mogelpackung und einzig und allein parteitaktisch begründet. Mit überzeugter Gewaltfreiheit hat die PDS wenig am Hut. Keine deutsche Partei hat so viele ehemalige Militärs in ihren Reihen wie die PDS.

Viele Jahre Erfahrungen mit innerstaatlichen Kriegen und internationaler Krisenbewältigung werden von der PDS schlichtweg ignoriert. In Situationen akuter Bedrohung von internationaler Sicherheit und des Weltfriedens weicht sie regelmäßig der Schlüsselfrage aus, was hier und jetzt zur Gewalteinämmung zu tun ist. Sie belässt es lieber bei beque-

mer Opposition, die Fehler der Vergangenheit kritisiert und Wünsche formuliert, aber sich um die Frage nach konkreten Handlungsalternativen herum drückt.

Mit ihrer kategorischen Festlegung der Bundeswehr nur auf Landesverteidigung verweigert sie sich prinzipiell den Vereinten Nationen, die ihre Mitglieder zu Zwangsmaßnah-

men nach Kapitel VII der Charta der Vereinten Nationen aufrufen kann.

Die wiederholte PDS-Forderung, Bundeswehr und andere NATO-Truppen vom Balkan und Afghanistan abzuziehen, läuft darauf hinaus, örtlichen Kriegsherren und -treibern das Feld zu überlassen und Friedensprozessen den Boden zu entziehen. Die „Friedenspartei“ PDS

hat die neuen friedenspolitischen Herausforderungen kaum wahrgenommen, sondern pflegt lieber ihre aus SED-/DKP-Verhangenheiten überkommenen Feindbilder. Sie ist umgekehrt militärfixiert und auffällig desinteressiert an Politik und Praxis konkreter Friedensförderung.

Auf ihrem Weg zu weiterer Regierungsfähigkeit sind Kurswechsel

gerade in der Außenpolitik vorprogrammiert. Die angeblich letzte Adresse für enttäuschte Grüne und Friedensbewegte wird zusehends zu einer Briefkastenfirma.